

In einer Gesellschaft hörte ich kurzlich von einem jungen Manne die Ansicht äußern: „Um Gotteswillen nur keine kluge Frau, für wird nie für einen Mann angenehm sein!“ Viele, ja wahrscheinlich alle sein gebildeten jungen Damen dürften jenen sonderbaren Einfallsphänomen dafür ihrerseits mit tieferem Verachtung bestrafen, und es als untrügliches Zeichen seiner eigenen Unbildung betrachten, wenn ein Mann heute noch der antitotalitärerischen Ansicht huldigen könne, daß eine beschämte Frau als Lebensgefährtin der Augen vorzuziehen sei. Und doch kann ich unteren mit reichen Kenntnissen ausgestatteten Herzsthandlungen die Versicherung geben, daß jener Jungling mit seiner klar ausgesprochenen Antipathie gegen kluge Frauen durchaus nicht vereinzelt dasteht, sondern daß er vielleicht selbst unter den Männern unseres übermäßigen kultivierten neunzehnten Jahrhunderts gar zahlreiche treue Gesinnungsgenossen gefunden hat.

Worin diese Ercheinung ihre Begründung findet, wieso der eigenhümliche Abhänger vor den allzutüflichen Frauen bei der Männerwelt entstanden sein mag, das können wir nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen. Wenn der Mann zur Wahl seiner Lebensgefährtin schreitet, so treten dabei hauptsächlich die praktischen Lebensfragen in den Vordergrund, und die persönlichen Wünsche des Mannes kommen mehr in Betracht als bei der Frau, welche fast ausschließlich von ihrer idealen Gemüthsverfassung beeinflusst wird. — Der Mann erwartet also, daß ihm die Frau nicht nur eine hübsche, leuchtende und erwärmende Stern am ehemaligen Himmel glänze, sondern sich auch als sparsame, praktische, gewandte Haushälterin bewähre, daß sie nicht nur selbst gefund auf Körper und Seele sei, sondern auch im Stande sei, physisch und moralisch gesunde Kinder in die Welt zu legen.

Die Herren haben nun von früher Jugend an gehört oder gesehen, wenn vielleicht auch gar nicht selbst erfahren, daß diejenigen Frauen, welche ihrer Weiblichkeit zum Höhe die Rednerbühne bestiegen, und „Freiheit und Gleichheit“ predigten, die an Universitäten studiert und emanzipierten Lebensanschauungen huldigen, die sich mit Schriftsteller und ähnlichen gemeinigfährlichen Schauspielerinnen befassten, ja selbst solche, die als Aerzte, Buchhalter oder Lehrer mehr dem öffentlichen Leben angehören, kurz all' jene, welche einen genügenden Grad von geistiger Selbstständigkeit erlangt und auf eigenen Füßen zu stehen gelernt haben, hierdurch unschuldbar die echte Weiblichkeit und die wahre Qualifikation zum ethelichen Beruf einblühen müssen. Ein gewisses unheimliches Grauen erfaßt die sonst so mutigen Herren der Schöpfung in der Nähe gebildeter, superstiller Frauen, und sie weichen den gelahrten Blaustrümpfen consequent aus, vielleicht aus eerbtem Vorurtheil, vielleicht aber auch gequält von der Befürchtung, daß hochweisen Dämmen nicht genugtum imponieren zu können.

Hauptfährlich ergehen die besorgten Männer sich aber in vergleichenden Beobachtungen darüber, daß die Begriffe von wahrer ehelicher Liebe und Freiheit und Gleichheit, von selbstständigem Willen, von emanzipierter Lebensführung und häuslicher Zurückgezogenheit, von Seicimesser und Kochlöffel, von Büchern und Stoffnadeln, von nordischer Überzeugung und strammer Gesundheit, niemals eine innige Verbindung mit einander bedarf er scheinen lassen. — Und schließlich sind fast alle Schenckendatinnen darüber einig, daß keine in Politik, Emancipation, Journalismus, Medizin, Arithmetik oder Pädagogik arbeitende Frauensperson jemals auch eine liebende, fügsame, anspruchsvolle, tüchtige, stetige, sparsame, praktische und gesunde Haustfrau, Gattin und Mutter werden könne.

Der erfolglosen Bestämpfung dieser Vorurtheile bleichen der klugen Frau nur zwei Wege offen.

Der erste ist, den Herren klar zu beweisen, daß weder Emancipation noch Stolz, noch Bildung den echten weiblichen Sinn zu vernichten im Stande sind, sondern daß alle drei nur den Geist stärken, ohne das Herz zu tödten, daß die Ausbildung für irgend einen ersten Erfolg, doch nicht für den Beruf des Weibes untauglich macht, daß also die Furcht vor den klugen Frauen eine ganz unvergründete ist.

Der zweite und letzte Weg wäre, die zweifelhaften Männerwelt den unflügeln bekräftigten Weiblein großmächtig zu überlassen und rubig abzuwarten, bis die Herren vielleicht — durch Schaden — Zug geworden sind.

— Durch die Blume. Sie (in der Zeitung lesend): Schon wieder mal ein Mädchen beim Fensterputzen abgestürzt. Er (seufzend): Ja, ja, die verdammt Punktus! Ich habe schon viele Opfer gefordert.

— Noch besser! A. Finden Sie nicht, daß Fräulein Lehmann ein reizendes Lädeln und wundervolle Zähne hat? B. O, ihr Lädeln ist nicht über, aber was ihr Zähne anbetrifft, da müßten Sie erst mal ihr anderes Gebläse sehen, das ist noch viel besser!

Frau Brandow ihm beim Abschiede die Hand reichte und sagte: „Es wird uns freuen, wenn Sie uns besuchen wollen, wir leben zwar sehr still und zurückgezogen, aber jeden Sonntag Nachmittag sehen wir doch einige Bekannte bei uns.“

Schon am nächsten Sonntag machte Otto Gelm gern seinen ersten Besuch; Ella wurde über und über rot. Sie hatte sich mittlerweile ganz unauffällig nach Gelm erkundigt und erfahren, daß er für Familienlebter nicht zu haben, weil er von einer wahren Schwiegermutterfurcht besessen sei. Und nun war er doch gegen den zur Heirath erforderlichen Weg ein?

Die Erbitterung der Mütter wuchs mit jedem Tage und manches Töchterchen meinte schnell:

„Ich bin überzeugt, wenn Mama nicht wäre, Herr Gelm hätte längst um mich angeholt.“

Und es war etwas Wahres daran. Sein Wunder dachte, daß er Unfrieden in den Familien stiftete und die heimlichsten Töchter ihre Mütter am liebsten verleugnet hätten.

„Trebs“ nicht zu arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“

„Sie ist nicht arg, mein lieber Junge!“ sagte einst ein Freund. „Jetzt würden Dich die Mütter noch in Gnaden aufnehmen, aber kennst du Dich auch ferner so ungestoßen gegen sie, dann könnte es Dir passieren, daß du verschlossen bleibst!“

Otto lachte unglaublich und meinte: „Eine Schwiegermutter will ich nur annehmen, wenn ich sie nicht mit Bestimmtheit angeben, aber vielleicht erathen.“